

Thoma, Ludwig: Freudenschwanger hängt die Wolke (1894)

1 Freudenschwanger hängt die Wolke
2 Über allem Preußenvolke,
3 Jeder Gute hofft und bangt,
4 Daß ein Prinzlein angelangt.

5 Von dem Tage der Vermählung
6 Und bis jetzt ergibt die Zählung,
7 Daß der Zeitpunkt eigentlich
8 Allbereits und schon verstrich.

9 Pastor Demmel, den man fragte,
10 War's, der patriotisch sagte:
11 »seiner Zeit und immer war
12 Pünktlich unser Zollernaar.«

13 Und er fügte bei: »Indessen
14 Darf man niemals nicht vergessen,
15 Daß der Herr auch dieses lenkt;
16 Manchmal anders, wie man's denkt.

17 Unerforschlich ist sein Walten,
18 Denn er kann das Kind gestalten
19 Männlich, weil wir im Gebet
20 Ihn um dieses angefleht.

21 Wenn's auch gegenteilig wäre,
22 Ihm sei Lob und Preis und Ehre!
23 Immer kommt es, wie es muß.
24 Hosianna! Amen! Schluß!«

25 Schon bedeutend objektiver
26 Sprach Professor Doktor Kiefer:
27 »neunmal dreißig Tage sind

28 Das Normale für ein Kind.

29 Doch bei Fürsten wie bei Bauern
30 Kann es manchmal länger dauern;
31 Machen wir daraus kein Hehl,
32 Öfter schlägt es gänzlich fehl.

33 Kurz, man kann nichts überstürzen,
34 Nichts verlängern, nichts verkürzen;
35 Neunmal dreißig ist als Zahl
36 Nur die Regel und normal.

37 Kommt ein Kind, dann unausbleiblich
38 Ist es männlich oder weiblich,
39 Welches aber von den zwein,
40 Weiß der Arzt erst hinterdrein.«

41 Wissenschaft und frommes Hoffen
42 Ließen so die Frage offen,
43 Die bei Hof und auch im Land
44 Viele auf die Folter spannt.

45 Niemand hat so schwer empfunden
46 Die erwartungsvollen Stunden
47 Wie der Hohenzollernaar,
48 Weil er hauptbeteiligt war.

49 Spähend muß er sitzen bleiben,
50 Daß sich ihm die Federn sträuben,
51 Während er sich Zweifel macht,
52 Ob es hunderteinmal kracht.

53 Mancherlei Prophetenzeugnis
54 Hört man über das Ereignis.
55 Meistens günstig; unterweil

56 Sprach man auch das Gegenteil.

57 Eine gute Frauenseele

58 Namens Probst in Hundekehle

59 War noch im besondern klug,

60 Auch indem sie Karten schlug.

61 Bei der Nacht, wo sie erwachte

62 Und an ihren König dachte,

63 Sah sie deutlich überm Bett

64 Etwas, was die Mannsform hätt'.

65 Als sie's näher wollt' erkunden,

66 War es plötzlich weg, verschwunden,

67 Und da ward ihr offenbar,

68 Daß es bloß ein Zeichen war.

69 Auch bei Kulickes in Zossen

70 Legt ein Huhn ganz unverdrossen

71 Jedesmal ein männlich Ei,

72 Daß es drin ein Gockel sei.

73 Während dieser Wartepoche

74 Hat Herr Goldstein für die »Woche«

75 Den Artikel reserviert,

76 Falls das Kind ein Knäblich wird.

77 Er beschrieb mit Dichtergabe,

78 Welche Freude alles habe

79 Von der Hütte bis zum Thron.

80 Dann beschrieb er auch den Sohn.

81 Dann beschrieb er auch mit Rührung

82 Gottes gnadenreiche Führung.

83 Und dann legt' er mit Geduld

84 Den Artikel in das Pult.

85 Als es immer länger währte
86 Und die Ungeduld sich mehrte,
87 Kam der Aar zum Storch heran,
88 Und er haucht ihn grimmig an.

89 Ob er weiß, um was sich's handelt,
90 Daß er so gemächlich wandelt?
91 Ob es nicht für Majestät
92 Ganz bedeutend fixer geht?

93 Fischt vielleicht man in den Binsen
94 Nur so nebenbei die Prinzen?
95 Ob man nicht die Ehre kennt?
96 Himmel Herrgottsakrament!

97 Als der Storch es ganz vernommen,
98 Ist er zornig heimgekommen,
99 Und er sprach mit voller Kraft:
100 »dieser Aar ist lümmelhaft.«

101 »ja, gewiß, er ist ein Flegel,«
102 Sagt Frau Störchin, »in der Regel
103 Kommt das bei den Großen vor,
104 Du mußt klug sein, Adebor!

105 Du bist fein, und deinesgleichen
106 Kann mit Grobheit nichts erreichen,
107 Denn er gibt's zurück mit Zins.
108 Bring ihm doch den Zollernprinz!«

109 Und so kam's. Nach wenig Tagen
110 Hat die Weihestund' geschlagen;
111 In dem Hohenzollernschloß

112 Gab es einen Kaisersproß.

113 Was die Witwe Probst gesehen,
114 Ist in Wirklichkeit geschehen,
115 Und Herr Pastor Demmel sprach:
116 »das Gebet hilft allgemach.«

117 Und in Preußen herrschte Wonne,
118 Und die Wolke wich der Sonne,
119 Und Herrn Kulicke sein Ei
120 Hatte recht auch nebenbei.

121 Und auch Goldstein freut's erheblich:
122 Was er über diesen Knäblich
123 Ahnungsvoll der »Woche« schickt,
124 Ward bezahlt und fett gedrückt.

125 Und die alten Generäle
126 Schlürften in die Königssäle,
127 Und sie flüstern sich ins Ohr:
128 »hohenzollernblut hält vor.

129 Det jibt wieder en Soldaten
130 Jut jebaut und wohl jeraten,
131 Immer stramm und immer stramm;
132 's is en ganz famoser Stamm.

133 Tja, da kann woll jar nischt jegen;
134 Immer fix mit Kindersegen!
135 Heirat und gleich schwuppdı bum! –
136 – Pst! Man dreht sich nach uns um.«

137 Auch zwei alte Kammerchaisen
138 Sind voll Wonnigkeit gewesen,
139 Und sie pispern hinterrücks

140 Über diesen Fall des Glücks.

141 »ha, mon Dieu! Und so was Rundes,

142 Dickes, Fettes und Gesundes!

143 Teure Gräfin, sehn Sie dies?

144 Wie entzückend! Hoh! Wie süß!«

145 »hat es schon?« – »Gewiß, Komtesse!

146 In dem Bettchen war noch Nässe.«

147 »teure Gräfin sahen dies?«

148 »nu natürlich!« – »Hoh, wie süß!«

149 Preußens ganze Königstreue

150 Zeigte heute sich aufs neue,

151 Sie erschien im Volksgedräng

152 Und im Frack und Eskarpäng.

153 Unter ihrem Schiffhut schworen

154 Altgediente Direktoren,

155 Daß sie auch dem neuen Kind

156 Fürchterlich ergeben sind.

157 Richter, Schreiber, Staatsanwälte

158 Legen ab die Herzenskälte,

159 Öffnen ihre enge Brust

160 Froher Untertanenlust.

161 Und in manchem Sekretäre

162 Lag die Ahnung heut, er wäre

163 Zu Verschiedenem imstand

164 Für sein teures Vaterland.

165 Auch in den Kasernen waren

166 Aufgestellt Rekrutenscharen.

167 Heute wurde nicht geschimpft,

168 Sondern Treue eingepfht.

169 Daß der Tag auch den Soldaten

170 Heilig bleibe, gab es Braten.

171 Feiernd seinen Herrscherstamm

172 Aß ein jeder hundert Gramm.

173 Kurz und gut, im Lande Preußen

174 Wollt' ein jeder sich befleißn,

175 Daß der Tag auch feierlich

176 Und mit Würdigkeit verstrich.

177 Doch wie waren die Gefühle

178 Weiter südlich? Ziemlich kühle.

179 Oben höflich, aber flau,

180 Unten ganz beträchtlich mau.

181 Der Fassadenmaurer Huber

182 Stand an seinem Mörtelzuber;

183 Als man ihm die Nachricht bracht',

184 Hat er sich nichts draus gemacht.

185 Holte seine Tabakflasche

186 Aus der linken Westentasche,

187 Sagte: »Was? A Preuß? A Prinz?

188 Ja, was kümmert denn dös ins?

189 Dös bekümmert ins ganz wenig;

190 Der werd halt amal a König

191 Bei die Preußen. Net bei ins.

192 So? Da ham s' an neuen Prinz?«